

Ueber Eichenzucht

Autor(en): **Landolt**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **19 (1868)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-763504>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Herr Forstmeister Meister brachte sein Lebehoch den Oberförstern unter den Mitgliedern des Forstvereins, Herr Oberforstrath von Berg den schweizerischen Frauen und Mädchen und Herr Forstinspektor Pillichody der Gemeindsbehörde von Bex.

Am 13ten trat die Gesellschaft beim prächtigsten Wetter rechtzeitig die Wanderung in die Waldungen des Thales von Avençon an. Aus dem langgestreckten, freundlichen Dorfe heraustretend, gelangte man auf ganz guter Fahrstraße auf die mit vielen zahmen Kastanien besetzten Weiden und über diese in die Gemeindswaldungen von Bex, die soeben taxirt werden. Die Waldungen am Fuße des Berges sind Laubwälder, in denen die Buche den Hauptbestand bildet, denen sich aber thalaufwärts immer mehr Nadelhölzer, Fichten, Tannen und Lärchen, beimischen. In einem reinen, aber erst durchforsteten, jüngeren Nadelholzbestand wurde die Straße verlassen und damit der für den Exkursionstag projektierte Gang durch die Staatswaldungen angetreten. Eine das Thal und seine beidseitigen Einhänge umfassende Karte, in der die Staatswaldungen durch stärkere Schattirung leicht erkennbar waren, hatte jeder Theilnehmer zu leichter Orientirung zum Voraus erhalten, über dieses erläuterte Herr de Cerenville die Verhältnisse der hiesigen Waldungen und ihre Bewirthschaftung. (Schluß folgt.)

Ueber Eichenzucht.

Das soeben erschienene zweite Heft des 18. Bandes des Tharander forstlichen Jahrbuches enthält unter obigem Titel eine Abhandlung vom Forstmeister a. D. von Unger, den wir unseren Lesern, die sich für die Erziehung der Eiche interessieren, zum Nachlesen bestens empfehlen.

Der Verfasser faßt vorzüglich die Erziehung von starkem Eichenholz in's Auge und kommt nach gründlicher Auseinandersetzung seiner langjährigen, reichen Erfahrungen und sorgfältigen Beobachtungen zu folgenden Resultaten:

Die in neuerer Zeit sehr empfohlene Erziehung der Eichen im Buchen- oder Nadelholzhochwald eignet sich zur Erzeugung starker Eichenstämme um so weniger, je vereinzelter die Eichen zwischen den andern Holzarten stehen, oder je kleiner bei horstweiser Erziehung die Eichengruppen sind. Bei großen Gruppen muß auf die Erziehung von Bodenschutzholz rechtzeitig Bedacht genommen werden, wenn ähnliche Uebelstände, wie sie dem reinen Eichenhochwalde anfleben, vermieden werden sollen.

Zur beschleunigten Anzucht von Eichenstarkholz sind, neben angemessenem Standort, zwei Bedingungen wesentlich erforderlich, nämlich unausgesetzter räumlicher Stand der Eichen und Schutz des Bodens gegen Austrocknung.

Diese Bedingungen sind erfüllt wenn:

1. Beim Anbau der Eichen auf die Anzucht eines guten Bodenschutzholzes Bedacht genommen wird, das bis zum Haubarkeitsalter der ersteren zu erhalten, aber jeweilen wieder auf den Stock zu setzen ist, sobald es die Ausbildung der Eichenkronen erschwert.
2. Bei der Anpflanzung der Eichen geringe Pflanzweiten vermieden und ein gelindes, aber recht oft wiederholtes Aufästen derselben gehandhabt wird.

Als Bodenschutzholz eignet sich die Rothbuche, Hainbuche und Weißerle, auf nassem Boden auch die Schwarzerle. Die Hainbuche ist ihrer besseren Ausschlagsfähigkeit wegen der Buche entschieden vorzuziehen. In der ersten Jugend wirkt die Weißerle am günstigsten auf die Entwicklung der Eiche.

Der Anbau der Eichen erfolgt am zweckmäßigsten mit starken Heistern reihenweise. Die Entfernung der Reihen sollte 30—32 Fuß und der Abstand der Pflanzen in den Reihen 12 Fuß betragen. Wenn sich die Eichen in den Reihen in ihrer Kronenentwicklung beeinträchtigen, so sind etwa die Hälfte derselben auszuhauen.

L a n d o l t.

Versammlung der süddeutschen Forstwirthe.

Die 19. Versammlung der süddeutschen Forstwirthe findet vom 14. bis 17. Juni d. J. in Neuwied am Rhein statt.

Die am 15. und 16. Juni vorzunehmenden Exkursionen führen in die Waldungen des Reviers Monrepos und in das Siebengebirg.

Die so beliebten und praktischen

M e ß b ä n d e r

für Forstgeometer und Holzhändler, nach dem System von Herrn Prof. L a n d o l t construirt, werden

in Kapseln zu Fr. 5

ohne " zu Fr. 3 netto

abgegeben bei dem sich bestens empfehlenden

Th. Ernst,

Optikus und Mechanikus in Zürich.